Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **AVO-Zeitung : Information über abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe**

Band (Jahr): **- (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

AVO

MITTEILUNGEN
Juli 1992

I N H A L T

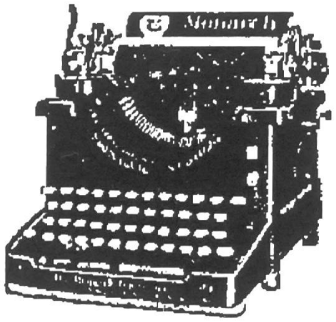
Vorweg

Sparen im AVO
Lutz Oertel

Schwachstellen
Gerold Brägger

Gegliederte Sekundarschule Bonstetten
Astrid Hausherr Fischer

Math 7 neu
Lutz Oertel



V o r w e g

oe. Sparen heisst nun auch die Devise für den AVO. Und der Schock sass tief. Aufgrund der ersten Meldung hätte ein grosser Teil des AVO-Kredits gespart werden sollen, am besten ab sofort. Ein klärendes Gespräch in der Erziehungsdirektion brachte eine Verschiebung der härtesten Sparmassnahmen. Der Zeitgewinn soll nun genutzt werden, ein gerechtes und verträglicheres Sparprogramm aufzustellen, das mit dem Schuljahr 1993/94 startet. Aber es darf sich niemand etwas vormachen: Beim Kanton muss gespart werden! Ausgelöst durch finanzielle Nöte kann die vom Erziehungsrat letztes Jahr verlangte Kostenneutralität für die gegliederte Sekundarschule schon vorher für den AVO erreicht werden.

Aber nicht nur Kostenneutralität sondern auch - und dies ist inzwischen vielleicht vergessen gegangen - eine optimal funktionierende AVO-Schule dürfte entscheidend dazu beitragen, dass die Oberstufe erfolgreich umstrukturiert werden kann. Deshalb wurden schulhausweise Schwachpunkte und Verbesserungansätze diskutiert. Ein längerer Beitrag in diesem Mitteilungsblatt erinnert an diese Arbeit und stellt die aus der AVO-Lehrerschaft kommenden Sichtweisen vor.

Lutz Oertel

ZS I 162, 1992, Juli

Sparen im AVO

oe. An der Sitzung der *AVO-Projektgruppe* vom 20. Mai 1992 wurde über den Sparauftrag informiert, den Ende April die Regierung erteilte. Die vorgesehenen Sparmassnahmen konnten leider erst *nach* der Projektgruppensitzung mit Regierungsrat Dr. A. Gilgen abgesprochen werden, der das Ergebnis allen AVO-Schulen im Brief vom 12. Juni 1992 mitgeteilt hat. Die Sparmassnahmen werden erst ab Schuljahr 1993/94 wirksam; bei der einen oder anderen AVO-Schule gibt es schon früher (ab nächstem Schuljahr) verkraftbarere Reduktionen. Damit wurde ein wesentliches Anliegen der Projektgruppe und der Projektleitung, das auf eine zeitliche Verschiebung zielte, realisiert.

Projektgruppe und Projektleitung wurden vom kurzfristigen Sparauftrag überrascht. Zwar hatte die Projektleitung die *Richtlinien* für Entlastungsstunden und Lerngruppengrössen überarbeitet, durchaus in der Absicht, den AVO kostenneutral zu machen, aber ein Spareinschnitt in diesem Ausmass war noch nicht abzusehen.

4. Juni 1991
Erziehungsratsbeschluss: Kostenneutralität für gegliederte Sekundarschule anstreben

18. Dezember 1991
Regierungsrat: Objektkredit für AVO

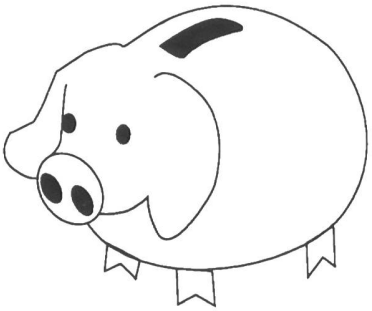
26. Februar 1992
Richtlinienentwurf an AVO-Schulen als Planungsunterlage für 1992/93

13. April 1992
Einladung Projektgruppe: Richtlinien; Sparen
Ziel: Richtlinien einhalten (kostenneutral werden)

24. April 1992
Sparauftrag der Regierung

20. Mai 1992
Projektgruppe: Sitzung
1992/93 Richtlinien einhalten
1993/94 Sparziel erreichen: kostenneutral sein.

12. Juni 1992
Brief RR Dr. A. Gilgen
1992/93 Verrechnung von Überhangstunden, Stundenpolsterabbau
1993/94 Wirksame Sparmassnahmen.



Die kritische Grösse in der Diskussion vom Sparmassnahmen ist die *Kostenneutralität*. Denn einerseits ist es unbestritten, dass für konzeptionell bedingte Aufgaben wie Ein- und Umstufungen sowie eine erweiterte Lernbeurteilung *ein Zeitrahmen* gegeben sein muss. Hingegen war es bisher kontrovers (unter finanzpolitischem Gesichtspunkt), ob die aufgewendete Zeit vergütet werden kann oder ein neuer Amtsauftrag für Lehrerinnen und Lehrer formuliert werden solle.

Und auch das gilt es zu bedenken: Wenn sich der AVO als Reform der Oberstufe politisch durchsetzen will, dann darf die neustrukturierte Oberstufe nicht wesentlich teurer sein als die bisherige dreigliedrige Oberstufe. Das heisst zugleich, die Kostenfrage wird weiter auf der Agenda bleiben. Ein bildungsökonomischer Vergleich beider Systeme (dreiteilige Oberstufe und gegliederte Sekundarschule) könnte für eine sachliche Grundlage sorgen.

Schwachstellen

gb. Im Schuljahr 1990/91 hat der Projektstab jeder AVO-Schule einen Bericht über Schwachstellen im AVO und eine Tonbandcassette mit Schülermeinungen zugestellt. Beides sollte dazu anregen, sich mit Problemen und "wunden" Punkten im AVO auseinanderzusetzen. Nicht eine Problemhuberei war das Ziel, sondern eine ganz praktische und konkrete Suche nach *Verbesserungsmöglichkeiten an der eigenen Schule* und am AVO allgemein. Die Stellungnahmen und Gesprächsprotokolle der meisten Schulen liegen nun vor. Grundlegende Änderungen z.B. am Konzept werden keine gewünscht; Verbesserungen im einzelnen aber sind noch einige möglich. In Form dieses Artikels werden die Schulmeinungen *zurückgemeldet,* teilweise zusammengefasst, teilweise im "Originalton":

Übertritt/Schüleraufteilung
In den vorliegenden Stellungnahmen kann sich keine Schule bei der Schüleraufteilung in den AVO für eine Quotenregelung erwärmen. Es wird jedoch eine Annäherung an eine 50:50 Stammklassenaufteilung unter Berücksichtigung ortsüblicher Bedingungen angestrebt. Um die Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule noch stärker zu unterstützen, planen verschiedene AVO-Schulen, die Zusammenarbeit zwischen Primar- und Oberstufe zu intensivieren, beispielsweise einen gemeinsamen Elternabend oder eine Tagung, an der die *Kriterien der Einstufung* gewichtet und operationalisiert werden, oder auch einen gemeinsamen *Erfahrungsaus-*

tausch anlässlich des 1. oder 2. Umstufungstermins. Die verstärkte Zusammenarbeit soll zu einer besseren lokalen Verankerung des Übertrittsverfahren führen und damit zu einer noch stärkeren Entschärfung des Übertritts.

Im Sinne dieser Optimierungsrichtung sind in verschiedenen AVO-Schulen Bemühungen im Gang, den AVO-Übertritt lokalen Bedürfnissen anzupassen. So haben in Elsau und Winterthur-Stadt AVO-Schulen eigene *Einstufungsbogen* als (fakultative) Hilfsmittel für die Einstufung und als Grundlage für die Uebertrittsgespräche erarbeitet. (Diese Einstufungsbogen können direkt von den Schulen oder bei G. Brägger, Pädagogische Abteilung, 01/252 61 16, bezogen werden.)

Elternsituation
Verschiedene AVO-Schulen planen Oberstufen-Schulbesuchstage im Anschluss an die Elternabende in den 6. Klassen. "So haben die Eltern der zukünftigen Oberstufenschüler Gelegenheit, die neuen Lehrer kennenzulernen sowie Klima und Atmosphäre in den Klassenzimmern zu spüren." Es wird auch darauf hingewiesen, dass "die Eltern am Elternabend der 6. Klasse über Ziele und Arbeitsweise in den G- und H-Klassen informiert werden (sollten)". "Wir vertreten die Ansicht, dass die Informationen an die Eltern bei der ersten Kontaktnahme am Elternabend der 6. Klasse sowie bei späteren Anlässen ehrlicher sein müssten: Es soll den Eltern gesagt werden, bis wann Aufstufungen realistischerweise vor allem stattfinden können und dass der Mittelschulanschluss nicht aus allen Abteilungen gewährleistet ist."

Umstufungen:
Im Bereich der Durchlässigkeit sehen einzelne Schulen ebenfalls ein gewisses Informationsdefizit bei Eltern, Schülerinnen und Schülern. Um diesem entgegenzuwirken, sollen Kontakt und *Informationsaustausch* zwischen den Beteiligten intensiviert werden. Vermehrte Einzelgespräche und Elternabende, ein Manual für Eltern und evtl. "Schnupperwochen" für Umstufungskanditaten etc. sollen dies ermöglichen. Gegenseitige Unterrichtsbesuche und zeitweises Teamteaching werden als Möglichkeiten gesehen, miteinander Umstufungs- und Beurteilungskriterien zu klären und zu überprüfen.

Ausserterminliche Umstufungen werden entweder ganz abgelehnt oder nur in Ausnahmefällen (bei Aufstufungen und in gegenseitigem Einverständnis) als zulässig erachtet. Selektionsdruck soll möglichst vermieden werden.

Lernbeurteilung
Zur Beurteilung der Schülerinnen und Schüler mit Beobachtungsbogen und Noten- bzw. Wortzeugnis gibt es in den Protokollen kaum kritische Stimmen. Geschätzt wird "die ganzheitliche Beurteilung der Schüler, da (fast) kein Notendruck - vorgeschriebener Notendurchschnitt - vorhanden und die Beurteilung gesprächsorientiert ist." Verbesserungsmöglichkeitenliegen in der individuellen Handhabung, im Gesprächsverhalten und in Mitsprache der Schülerinnen und Schüler. "Die Besprechung der Verhaltenseinträge wird von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt, ihre Einflussnahme darauf ist bisher gering gewesen. Man sollte einen Versuch machen: den Zeugniseintrag besprechen, bevor man ihn ins Zeugnis einträgt." "Die 'Schülerbeurteilung' sollte ein AVO-Fortbildungsthema werden."

Lehrende - Lernende
"Situationen, in denen ein Lehrer mit seiner Klasse oder einzelnen Schülern nicht zu Rande kommt, werden immer wieder vorkommen. Im AVO jedoch lässt sich dieses Problem nach unserer Erfahrung besser auffangen als an der dreigliedrigen Oberstufe." Das Verhältnis der Lehrenden zu ihrer Klasse könne sich in Einzelfällen jedoch verschärfen, da die Schülerinnen und Schüler im AVO mehr Vergleichsmöglichkeiten als früher hätten. Für die Schüler und Schülerinnen sei dies jedoch ein Vorteil, da sie mehr Gesprächspartner hätten. Einzelne Lehrende jedoch empfinden den direkten Vergleich seitens der Schüler und Schülerinnen als belastend. "Die Schüler vergleichen die Lehrer und machen dabei keinen Unterschied zwischen ehemaligen Real- und Sek'lehrern. Sie merken, dass die einen in bestimmten Fächern stofflich mehr können, ohne dabei zu berücksichtigen, dass Reallehrer Zehnkämpfer sind. Dieses ständige Verglichenwerden ist mühsam." Um dem Vergleichsdruck zu begegnen, wird für eine grössere Offenheit und Fehlertoleranz im Lehrerkollegium plädiert. "Man kann den 'Lehrkörper' nicht zu einem Block formen, um diesem Vergleichsdruck auszuweichen. Einander verstehen genügt. Darum denken wir auch an Supervision."

Zur Verbesserung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses werden folgende Massnahmen vorgeschlagen: Beibehaltung der Le-

B/M PESTALOZZIANUM
1000111205
111 205

benskundestunden; Einrichtung einer ungebundenen Klassenlehrerstunde; Arbeitsteilung im Team, Teamteaching; schülerzentrierte Unterrichtsformen wie Projektwochen, Wahlfächer, projektartiges Arbeiten in den Fächern; Einrichtung eines Schülergremiums und andere Formen der Schülermitsprache; gezielte Lehrerfortbildung zum Thema "Umgang mit Schüler/innen" und zu "Lehrer-Schüler-Gespräche im AVO".

Andere Schwachstellen
Stoffkoordination, koordinierte Lehrmittel, Ausbildung, Wahlfach, Belastung, Französischeinstufung, Schulschwierigkeiten sind ebenfalls erwähnte Schwachstellen, wozu aber nur vereinzelte oder divergierende Stellungnahmen vorliegen.

Im nächsten Mitteilungsblatt wird über Arbeitsweisen zur Optimierung der Schulen und über Umstellungen bei der Schulbegleitung berichtet.

Gegliederte Sekundarschule in Bonstetten

ah. In der Kreisschulgemeinde Bonstetten - Stallikon - Wettswil haben sich die Lehrpersonen und Schulbehörden intensiv mit dem AVO und der darauf basierenden Konzeption für eine gegliederte Sekundarschule auseinandergesetzt. Nach einer sorgfältigen Information der Bevölkerung wurde der AVO/gegliederte Sekundarschule am 5. März zur Abstimmung gebracht. Die gut besuchte Kreisschulgemeindeversammlung hat mit 137 Ja gegen 111 Nein eine *Teilnahme am AVO auf der Grundlage der Konzeption für eine gegliederte Sekundarschule* beschlossen.

Bisher wurde in Bonstetten auch eine Oberschulklasse geführt. In den vergangenen Jahren entwickelte sich diese Klasse mehr und mehr zu einem Auffanggefäss für Schülerinnen und Schüler mit verschiedensten Schulschwierigkeiten. Da die Erfahrungen mit dieser Lerngruppe dennoch recht gut waren, möchte Bonstetten weiterhin ein sonderpädagogisches Grundangebot aufrechterhalten. Diesem Bedürfnis kommt das Versuchskonzept "Integrative Schulungsform für Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten" entgegen. Auf der Grundlage dieses Konzepts haben Lehrerschaft und Schulpflege deshalb beschlossen, eine *Fördergruppe* zu führen.

Die Kombination der gegliederten Sekundarschule mit der integrativen Schulungsform ergibt das den lokalen Bedürfnissen angepasste "Bonstetter-Modell".

Last, not least wird auch der *neue Lehrplan* im kommenden Schuljahr dafür sorgen, dass sich an der Oberstufe in Bonstetten einiges bewegt.

Wir begrüssen die neue AVO-Schule herzlich!

Math 7 neu

oe. Die Arbeitsgruppe
Fredy Fischli, Walter Hohl, Christian Rohrbach
als *Lehrbuchautoren,*

Ueli Müller, Ruedi Schiller, André Schaffner, Hansjürg Winzeler
als *Mathematik AVO-Lehrer*

hat es rechtzeitig geschafft. Das neue Werk Math 7 liegt vor. Ihnen gehört ein grosser Dank, auch dem sehr kooperativen Lehrmittelverlag.

Die Einführung ins Math 7 findet Mittwoch Nachmitttag, den 8. Juli 1992, im SPG Zürich statt.

IMPRESSUM

Redaktion
Projektleitung AVO
Gestaltung und Organisation
Athena
Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion/Pestalozzianum Zürich
© Juli/1992